



vor dem Richter begründet werden, nach näherer Bestimmung des folgenden Abschnitts. An der Bestimmung des Gesetzes vom 3. April 1854 (Ges. S. S. 469), nach welchem in außereuropäischen Ländern die Geschlechtsung auch vor einem Consul erfolgen kann, wird nichts geändert. — Bei dem Namensausfall stimmen 46 für, 122 gegen die §§., sie sind also verworfen. Dafür haben gestimmt: Die Herren Baumgarten, Berndt, v. Bernuth, Beber, Blüner, Bornemann, Brandis, v. Brünen, Brünnef, Gabenbach, Gampshausen (Berlin u. Köln), Frhr. v. Diergabel, Graf Dohna-Rastenburg, Graf Döhrn, Ewoanger, Engels, v. Flemming, Grimm, Gummert, Gassebach, Gerling, Jähnel, Graf Kehlerling-Neuhadt, Körner, Krausnick, Graf Krowow, Oberst, Palmann, Graf Bücher, v. Rabe, v. Reinersdorf-Bärens, Graf Reventlow, Richter, Rühlstedt, Rummel, Graf Schlieben, Simons, Teilkamp, Teßmann, v. Treslow, Vohlt, Zahn, v. Zander. Der Präsident richtet an die Regierung die Frage, ob sie die Beratung über den Gesetzentwurf fortzusetzen zu sehen wünscht. Der Justizminister v. Bernuth bittet, mit Rücksicht auf das große Gewicht, das die Regierung der Beratung beilegt, letztere zu verlagern. Der Präsident spricht die Verlaugung aus und da hiermit die Tagesordnung erledigt ist, wird die Sitzung um 2 1/2 Uhr geschlossen.

**Berlin, d. 13. März.** Morgen wird im Herrenhause der Arminische Antrag, betreffend „die Entziehung einer außerordentlichen Steuer behufs Deckung der Kosten der Reorganisation der Armee“, wodurch man die Grundsteuer-Vorlagen beseitigen will, zur Verhandlung kommen.

Zur Errichtung einer neuen Provinzial-Kadetten-Anstalt in Weiskensfelds und der hierdurch bedingten Erweiterung des Hauptinstituts in Berlin sind im Militäretat 50,223 Thaler an laufenden Ausgaben erforderlich erachtet und für dieses Jahr davon 12,600 Thlr. zum Etat gebracht. Ebenmäßig sind zur Errichtung dieser neuen Kadetten-Anstalt als erste Rate 50,000 Thlr. im Extraordinarium gefordert. Beide Positionen sind von der Militärkommission nicht genehmigt worden.

Die bekannten Vorgänge innerhalb der Mathis'schen Fraction, die bekanntlich das Ausscheiden der Herren Mathis und v. Carlowitz zur Folge hatten, sind einem Fraktionsbeschlusse nach als ungeschehen anzusehen. Der frühere Vorstand, also Hr. Mathis in erster, Hr. v. Carlowitz in zweiter und Hr. v. Bardeleben in dritter Reihe, steht wiederum an der Spitze dieser Fraction.

Die nächste Sitzung des Landes-Ökonomie-Collegiums beginnt am 18. d. M. Außer der Fortsetzung einiger in der November-Berammlung begonnener, aber nicht erledigter Beratungen, wie z. B. Mittheilung der Commission zur Zusammenstellung der Beschwerden des bäuerlichen Real-Credits, und Abhülfs-Vorschlägen über ihre Arbeiten, werden 1) zwei Vorlagen des Ministers in Betreff einer von Carl Lenders konstruirten Drehschneidmaschine und über die der Landwirthschaft schädlichen Insekten; 2) eine innere Angelegenheit des Collegiums; 3) neue Propositionen der Mitglieder und endlich Mittheilungen verschiedenen Inhalts Gegenstände der diesmaligen Beratung bilden.

Der ehemalige Abgeordnete zum Frankfurter Parlamente (früher Redacteur der „Hall. Jahrbücher“), Arnold Ruge, ist aus England, wo er eine Reihe von Jahren gelebt hat, hier eingetroffen und beabsichtigt, wie man sagt, hier eine neue politische Zeitung zu gründen. — Auch der Dr. Julius Faucher, einer der Mitredactoren der „Abendpost“, welcher nach Aufhören derselben im Herbst 1848 nach London flüchtete, und dort am „Morning Star“ mitarbeitete, ist jetzt von England nach Deutschland zurückgekehrt und befaßt sich augenblicklich am Rhein, um wissenschaftliche Vorträge zu halten. (M. 3.)

**Breslau, d. 11. März.** Johannes Ronge, nach fast 12jähriger Abwesenheit hierher zurückgekehrt, vertritt am gestrigen Sonntag zum ersten Male wieder die geistlichen Functionen bei der von ihm in das Leben gerufenen „christlich-hollischen Gemeinde.“

**Wien, d. 11. März.** Wie ernst es der Regierung mit der Verfassung des Reichsparlamentes ist, erinnet man aus dem raschen Entschlusse, da kein geeignetes Lokal innerhalb der Stadt aufgefunden gemacht werden konnte, ein provisorisches Gebäude aufzuführen zu lassen. Vor dem schönen Schott'schen, wo die Hauptstrassen nach der Alservorstadt und zur Kustorfer Linie sich abwägen, wird rechter Hand auf dem Glacisgrund ein aus Niegelaändern bestehendes Gebäude aufgeführt. Heute wurde der erste Spatstich dazu gemacht, und nach dem Centralruß am 25. April das Haus vollendet und eingeweiht sein; das Gebäude wird 51 Klafter lang, 25 Klafter in seiner größten Riße. Der Sitzungsaal wird 16 Klafter lang und 9 Klafter breit, und alle Nebensalitäten werden auf des Komfortabelle hergestellt; der Zuhörerraum ist sehr niedrig bemessen und die Journalisten- und stenographen-Loge äußerst splendid befaßt. Dem in der größten Eile angefertigten Plane schwebte ein Pariser Muster vor, besonders was die Kuppelbeleuchtung des Sitzungsraumes und die Zuhörerkelagel. Der provisorische Bau, in der Nähe von Neuwien, bestehend bereits 300 bis 400 Arbeiter auf dem Plage selbst, und in den Werkstätten der Zimmerleute ebensoviel; zur Demantil werden Terracottaprodukte benutzt. Die Kapazitäten haben Alles vorzubereiten, und es wird Tag und Nacht fortgerührt werden, damit präse am 29. April beide Häuser des Reichsraths eröffnet werden. (M. 3.)

Aus Wien vom 8. März berichtet die „Ndb. Post“: „Vor einigen Tagen war ein bekanntes und einflussreiches Mitglied einer süddeutschen Kammer hier in Wien, um das Terrain in Bezug auf die deutsche Frage zu sondiren. Die Bewegung in Deutschland gewinnt an Umfang, und die Partei des Nationalvereins macht auch in Süddeutschland bedeutende Verengungen. Das Verlangen nach einer Volksvertretung am Bunde wird drängender, und vielleicht in wenigen Wochen schon dürfte dieses Verlangen unabweislich sein. In Wien wurde daher private Umlage gehalten, wie sich wohl Österreich zu einem solchen Ereignisse verhalten würde; ob die Deutschösterreicher gesonnen wären, an einem deutschen Parlament sich wieder zu betheiligen; ob ein Bündniß zwischen dem gemeinigen Deutschland und dem gereinigten Österreich (das ehemalige Project Heinrich v. Gaggen's)

jetzt nicht plausibler erscheine als vor zehn Jahren etc. Die Anfragen waren ehlich gemeint und erhielten daher von den ehemaligen Mitgliedern der deutschen Nationalversammlung eine ehliche, wenn auch verschiedne geartete Beantwortung. Im Ganzen aber lautete diese dahin, daß die Zusammenberufung eines deutschen Parlaments für die Deutschösterreicher in diesem Augenblicke eine Verlegenheit, in den deutsch-slawischen Ländern sogar mit Gefahren verbunden wäre für die Integrität des deutschen Bundesgebiets; daß aber, wenn ein Parlament zusammenkäme, die Deutschösterreicher auf das Recht ihrer Vertretung in demselben unter keiner Bedingung verzichten würden.“

**Wien, d. 13. März. (Tel. Dep.)** Die heutige Wiener Zeitung bringt in ihrem amtlichen Theile die Ernennung des Erzherzogs Rainer (Vorsitzenden im Ministerrath) zum Curator der Akademie der Wissenschaften und die des Ministers v. Schmerling zum Stellvertreter desselben. Die Reichsräthe Thierry, Leo Thun, Fürst Salm, Wolfenstein, Salvotti und Haimberger sind, letztere fünf auf ihr Ansuchen, des Reichsrathspostens enthoben, Salvotti und Haimberger pensionirt worden. Eine weitere Dienstverwendung Thierry's (früher Polizeiminister) ist vorbehalten. (Der ständige Reichsrath geht überhaupt ein und wird durch den Staatsrath ersetzt.)

### Italienische Angelegenheiten.

Die neuesten telegraphischen Nachrichten (s. dieselben zu Anfang der heutigen Nummer) melden die Uebergabe der Citadelle von Messina; in Betreff der Capitulation von Civitella del Tronto steht dagegen noch die weitere Bestätigung.

Ein Wiener Telegramm vom 11. März meldet: Die Citadelle von Messina hat ihr Feuer gegen die Sardinischen Schiffe gerichtet. Eine Deputation ihrer Garnison hat den General Giardini um die Erlaubniß ersucht, sich nach Rom zu einer Unterredung mit dem Könige Franz II. begeben zu dürfen. Giardini hat dieses Ansuchen zurückgewiesen. Es circulirt das Gerücht, Piemont wäre aufgefordert worden, ein Corps zum Einmarsche in's Römische bereit zu halten, um die Französischen Truppen abzutreiben.

Man hat den Piemontesen häufig nachgesagt, sie wollten Italien „piemontisiren“; ein Bild auf die Zusammenfassung des Büreaus im Abgeordnetenhaus beweist jedoch, daß trotz der übermächtigen Majorität, welche das turiner Cabinet besitzt, eher von Italianisirung Piemonts die Rede sein kann. Unter den Vicepräsidenten und Secretären des Büreaus sind Toscana, Neapel, die Lombardien, Sicilien, die mittelitalienischen Provinzen so gut wie Piemont vertreten; nur die Infanterie, die in politischer Beziehung noch zu weit zurück sind, wurden nicht befaßt. Auch in der Diplomatie sind die italienischen Landmannschaften bereits fast sämmtlich vertreten. Savour sucht sich ohne Ansehen des Landes, der Geburt und Confession die Talente aus.

Wann König Franz Rom verlassen wird, ist noch fraglich; dagegen berichten die „Nationalität“ Aeußerungen von ihm, welche zeigen, daß er wieder wohlthun will und dem Kaiser Napoleon ein dankbares Herz bewahrt, vielleicht auch noch die Hoffnung nicht ganz verloren hat, mit Hilfe der Franzosen heimzukehren. Als Cardinal Barberini den König im Namen des heiligen Collegiums bewillkommte und äußerte: „Wir hoffen, Ew. Majestät werde recht lange bei uns bleiben“, entgegnete Franz II.: „Ich glaube, wir gehen mit einander.“ Und als Cardinal Villacourt ihn einige Tage später besuchte und über den Unthun des Kaisers Napoleon klagte, der sich wieder recht bei der Baguonnier'schen Schmähschrift zeige, entgegnete Franz II.: „Herr Cardinal, ohne den Kaiser der Franzosen würde nicht bloß ich früher abgereist sein, sondern auch Sie wären nicht mehr in Rom.“ So erzählt das turiner Blatt.

Das Reuter'sche Bureau bringt Nachrichten aus Rom vom 10. d. M., welchen zufolge der Herzog von Gramont den Auftrag erhalten hätte, den Papst davon in Kenntniß zu setzen, daß der Kaiser der Franzosen die vom Prinzen Napoleon im Senate gehaltenen Rede desavouire. Neue Urweisungen haben stattgefunden. Man erwartete die Piemontesen am 18. März. Die Franzosen, welche nach Rom gekommen waren, um Sr. Heiligkeit ihre Dienste anzubieten, hatten einen Club gebildet und wollten ein politisches Blatt gründen.

### Frankreich.

**Paris, d. 12. März.** Herr von Lagueronniere schreibt an einer Erwiderung auf die Antonelli'sche Note. Sie wird jedoch nicht als Brochüre, sondern als Zeitungs-Artikel erscheinen, und in Form eines Communiqués von den Blättern, welche die Note des Cardinals gebracht haben, mitgetheilt zu werden. — Dem Vernehmen nach ist der bekannte republikanische Chef Blanqui, der seit 22 Jahren über 21 Jahre im Gefängniß zugebracht hat (er wurde bei Gelegenheit der allgemeinen Amnestie in Freiheit gesetzt und war 1848 drei Monate in Freiheit), vorgefunden wieder verhaftet worden. Wie die „Patrie“ wissen will, wurde ein gewisser Senique mit ihm verhaftet. Die Anklage lautet, dem genannten Journalen zufolge, auf Theilnahme an einer geheimen Gesellschaft. — Fürst Gortschakoff hat die Anklage gegen die in Warschau Verhafteten, so wie eine Abschrift der den Truppen erhaltenen Befehle hierher mitgetheilt. Die Baarschaften der Warschauer Bank sind nach der Citadelle geschafft worden. Es sind 15,000 Mann als Verstärkung nach Warschau geschickt. Fürst Gortschakoff hat erklärt, die Bewegung erstreckte sich über ganz Polen.

### Nachrichten aus Halle.

Der erste Prediger an der hiesigen Domkirche, Superintendent Neuenhaus, seit Kurzem von der theologischen Facultät zu Heidelberg rite zum Doctor der Zoologie creirt, hat einen Ruf als Consistorial-Rath in das Königl. Consistorium zu Magdeburg an die Stelle des dort. Consistorial-Raths Dr. Sack erhalten. Über die Annahme ist noch keine Erklärung abgegeben.



## Landwirthsch. Bauernverein des Saalkreises.

Zur Vorfeier des Geburtsfestes Sr. Majestät des Königs Wilhelm I. und zur Jahresversammlung unsres Vereins laden wir unsre Mitglieder sowie unsre Freunde und den benachbarten Vereinen

d. 21. März d. J. Mittags 12 Uhr im Leipziger Stadtschießgraben zu Halle

ergebenst ein, und stellen folgende Fragen zur Verhandlung:

- 1) Gibt es wirksame Mittel gegen das Wollfressen der Schafe?
- 2) Welche Nachteile hat die Landwirthschaft des Saalkreises in dem letzten Jahre dadurch erlitten, daß bisher nicht die erforderlichen Maßregeln gegen verschiedene Arten von schädlichem Ungeziefer ergriffen worden sind?
- 3) Welchen Einfluß hat der Zuckerrübenbau im Saalkreise auf die Getreide-Produktion?

Halle, d. 2. März 1861. Der Vorstand.

Das Neueste in Frühjahrs-Mänteln und Mantillen empfehlen

Eisleben, den 13. März 1861.

J. E. Frankenbach & Co.

## Rugholz-Auction.

Mittwoch den 20. März Vormittag 9 1/2 Uhr versteigere ich gegen sofortige Bezahlung „Zur goldenen Egge“, Dorst. Klauschor Nr. 5, eine Partie Bäume auf dem Stamme, als: Rüstem, Eschen, gegen 2 Schock junge pflanzbare Pflaumenbäume und 1 Eichbaum u. Soppe, Auct.-Commiff. u. ger. Taxator.

## Verkauf oder Verpachtung

von Gebäuden und Ländereien. Unsere hieselbst belegenen Gebäude, so wie der Rest von circa 17 Morgen Land sollen

Sonnabend, den 23. Mai e.

Vormittags 10 Uhr

in der hiesigen Gemeindegemeinde aus feierlicher Hand entweder verkauft, oder auf längere Zeit verpachtet werden.

Gracau, den 12. März 1861.

Die Gottlieb Wehle'schen Erben.

Krankheitshalber bin ich gezwungen, das seit 34 Jahren schwinghaft betriebene Seiler- und Materialwaarengeschäft nebst Restauration aus freier Hand, wie es liegt und steht, zu verkaufen. Alle Unterhändler werden verboten. Halle, den 13. März 1861.

E. Schild, Seilermeister, Hyrenstraße Nr. 7.

## Ein freundliches Landgut

in der Nähe von Halle, mit 22 M. sehr gutem Acker und hübschen Obst-Garten, ist mit c. 1000 R. Anzahlung sofort zu verkaufen und zu übernehmen. Näheres F. R. # 5 poste restante Halle.

Außergewöhnlicher Verhältnisse halber ist ein Antheil mit 12,000 Thaler, an einer Paraffin- und Solarölfabrik, welche seit vorigem Jahre betrieben wird und eine Kohle von 15 bis 25 Prozent Theergehalt besitzt, wovon man sich auf Verlangen durch Proben überzeugen kann, aus der Hand zu verkaufen; der übrige größere Antheil an der Fabrik ist in einer Hand.

Selbstthätigkeit ist nicht erforderlich. Gefällige frankirte Experten besorgt G. Stückrath in der Expedition dieser Zeitung unter Chiffre C. C. Nr. 1.

Das in der Bernburger Vorstadt bei Calbe a/Saale belegene, den Erben des daselbst verstorbenen Schulzen Daniel Traut gehörige Grundstück, bestehend aus 4 Wohnhäusern, 1 Kohlenschuppen, diversen Stall- und Scheunräumen, nebst etwa 4 Morgen großen Hofräumen, woselbst längere Zeit Holzhandel und Kohlenformerei betrieben worden ist, soll aus freier Hand entweder im Ganzen oder getheilt verkauft werden. Näheres zu erfahren beim Vormund der Kinder

Fabrikbesitzer Ferd. Schulze.

Eine Gastronomie im besten Verlehr bei Halle a/S. ist wegen Veränderung des Besitzers zu verkaufen. Schriftliche wie persönliche Nachfragen werden ertheilt bei G. Görcke im Laden, Sattler- u. Tischnerstr. in Halle a. d. E., Leipzigerstraße Nr. 22.

2 Dregelbauergehilfen werden gesucht, welche in Binnarbeit Beschäftigung finden; auch finden noch einige Fischergesellen, welche längere Zeit beim Dregelbau beschäftigt waren, dauernde Beschäftigung bei

F. A. Mehmel, Dregelbaumeister in Straßsund.

Reisekosten werden vergütet.

## Für Blumenfreunde.

Hiermit empfehlen wir den geehrten Blumenfreunden als etwas ganz Vorzügliches eine reiche Auswahl kräftige und starke Nelken-Center in vielen der schönsten Sorten, zu dem billigsten Preise; 1. Qualität: 24 Stück in 24 verschiedenen Sorten für 1 R 5 Sgr., 50 Stück 2 R, 2. Qualität: 50 Stück 1 R.

Auch bitten wir höflich um deutliche Namens-Unterschrift und genaue Angabe des Wohnorts der verehrlichen Besteller.

Gebrüder Hertel in Erfurt (Johannesvorstadt).

Esparfette-Samen, circa 12 Bispel letzter Ernte, ausgezeichnete Qualität, sind auch einzeln zu verkaufen auf dem Rittergute Niemberg.

Ca. 36 Schfl. schöne frühe Saamenerbsen vom Gutsbesitzer Jaenicke in Pettin haben Anfrucht zu verkaufen

E. Vogel & Sohn.

Zeugstiefeln von völlig wasserdichtem Serge, welche Summischuh und Lederstiefeln entbehrlich machen, bei

R. S. Schaal, Schuhmachermeister, Schmeerstraße Nr. 25.

Einem geehrten Publikum beehre ich hiermit ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich mich hieselbst etablirt habe und verpöche bei reeller und prompter Bedienung die solidesten Preise.

E. Umbach, Schneidermeister, großer Sandberg Nr. 1.

## Futterrübenkern,

lange, gelbe aus der Erde wachsende, rothe u. gelbe Kaulen, lange hell- u. dunkelrothe aus der Erde wachsende, Gemüse- und Knappsaamen verkauft

J. Arndt in Schkopau.

## Verkäuflich.

Ein Krakener Wallach, Goldsuchs, fehlerfrei, sein gerittenes frommes Schulpferd — angehenden Reitern anzupfehlen —, auch ein u. zweispännig, gefahren, steht für einen civilen Preis auf dem Gräfll. Rittergute Püchau bei Wurzen beim Inspector Baune zum Verkauf und sind diesfallsige Anfragen frankirt dahin zu richten.

Möbelfuhrwerk, 1, 2 u. 3spännig, billig bei Pitkmann, Brunnenplatz Nr. 16.

Eine gesunde Amme wird zum sofortigen Antritt gesucht. Näheres große Ulrichsstraße Nr. 54, im Hause rechts.

Für ein hiesiges Material-Geschäft mit Productenhandel en gros verbunden, wird ein Lehrling gesucht. Frankirte Anmeldungen sind mit Chiffre V. # 8 poste restante Halle niederzulegen.

Ein gebildeter junger Mann, welcher Neigung und Befähigung hat Maler und Photograph zu werden, findet sofort oder zum 1. April e. Aufnahme im photogr. Atelier von A. Boltze in Halle a/S.

Auch kann daselbst ein Photograph dauerndes Engagement erhalten.

Zum ersten April wird auf dem Rittergut Kriegsdorf bei Meuselburg ein mit guten Zeugnissen versehener, des Fahrrens kundiger Kutcher gesucht.

Gebauer-Schwefelsche Buchdruckerei in Halle.

## Lotterie-Loose.

Die Erneuerung zur 3ten Klasse muß bis spätestens zum 15. März geschehen.

Der Königl. Lotterie-Einnehmer

Lehmann.

Frischen Seedorf a/Spd. 2 Sgr. erhalte Freitag früh.

J. Kramm.

Fetten geräuch. Rheinlachs empfing und empfiehlt

J. Kramm.

## Wasserheil-Anstalt,

in Charlottenburg 1/2 St. von Berlin und am Thiergarten reizend gelegen. Billige Pension.

Dr. Eduard Preiss.

## Königsbrunn.

Dr. Putzar's Wasserheilanstalt und gymnast. Anstalt. in der Sachs. Schweiz, nächst der Station Königstein.

## Thiemerscher Gesangverein.

Heute Freitag Abends 7 Uhr Extraprobe.

## Bad Wittkind.

Heute Freitag von 3 Uhr ab Concert. Mit zur Aufführung kommt: Symphonie von Beethoven.

J. Golde.

Sonnabend den 16. März 7 1/2 Uhr Abends

## 21. Concert

des Haleschen Orchester Musikvereins. Symphonie von Gade, Bdur. Ouverturen von Cherubini (Wasserträger), — Mozart (Don Juan), — Mendelssohn (Ruy Blas).

## Annendorf.

Sonntag den 17. März: Musikalische Abendunterhaltung, gegeben von Geschwister Zeidler, bei

Ratsch.

Sonntag den 17. März:

Quartett-Concert mit humoristischen Gesangvorträgen im Saale des Herrn Waage in Westewitz.

Anfang 7 Uhr.

## Die Hallischen Quartettisten.

E. Lehmann.

## Theater in Eisleben.

Freitag den 15. März: Maurer u. Schlofer, komische Oper in 3 Akten von Uber.

Sonntag den 17. März zum ersten Male: Ein feste Burg ist unser Gott, Volksstück in 4 Akten nebst einem Nachspiel: „Die neue Heimath“ in 1 Akt von A. Müller.

Montag den 18. März: Maria Stuart, Trauerspiel in 5 Akten von Schiller.

Dienstag den 19. März zum Benefiz für Hrn. Sachtmann: Die lustigen Weiber von Windsor, komische Oper in 3 Akten von Nicolai.

Die Direction.

## Familien-Nachrichten.

### Todes-Anzeige.

Eine tiefe, schmerzliche Wunde hat das Schicksal unseren Herzen geschlagen! Unsere gute Tochter, Schwester und Schwägerin, Jungfr. **Wilhelmine Martini**, wurde uns nach längerer, doch keineswegs Bedenten erregender Krankheit heute Vormittags halb 11 Uhr im 28. Lebensjahre durch einen unerwarteten Tod entzissen. Entfernten Freunden und Bekannten widmen diese Trauer-Nachricht die betrübten Hinterlassenen: **Christian Martini**, **Rosine Martini** geb. Noß, als Eltern. **Therese Martini**, **Amalie Lehmann** geb. als Schwwestern. **Martini**, **Louis Lehmann**, als Schwager. Freyburg a. d. U., den 13. März 1861.

**Deutschland.**

**Berlin, d. 13. März.** Der von dem Abgeordneten Behrend (Danzig) und Genossen eingebrachte Entwurf zu einem Ministerverantwortlichkeitsgesetz umfaßt 33 Paragraphen. Wir entnehmen demselben Folgendes:

Beide der beiden Häuser des Landtages kann gegen die Minister wegen Verfassungswidrigkeit, Bestechung oder Verfall der Anstellung erheben. — Minister, welche nicht mehr im Amte sind, bleiben rückfälliger der von ihnen während ihrer Amtsführung als Minister begangenen strafbaren Handlungen den Bestimmungen dieses Gesetzes unterworfen, wenn die Verfolgung von der Schließung der ersten auf ihr Ausscheiden aus dem Amte folgenden Sitzungs-Periode der Häuser des Landtages beantragt wird.

Der Antrag auf Anstellung eines Ministers muß schriftlich eingebracht werden und in dem Vernehmlichkeitsprotokoll des Landtages verzeichnet sein. — § 8 bestimmt, daß spätestens 8 Tage nach Einbringung des Antrages das Haus zu beschließen hat, ob zur Tagesordnung überzugehen oder der Antrag an einen Ausschuss verwiesen werden soll. — Wird die Verweisung an einen Ausschuss beschlossen, so wählt das Haus in einer Plenarsitzung durch absolute Stimmenmehrheit die Mitglieder des Ausschusses. Derselbe muß in dem Vernehmlichkeitsprotokoll des Landtages verzeichnet sein. — Wenn das Haus die Erhebung der Anstellung beschließt, so wählt es in einer Plenarsitzung durch absolute Stimmenmehrheit fünf seiner Mitglieder zu Commissarien, um die Anstellung des Ministers abzufragen und die Anstellung zu beschließen. — Das Haus, welches die Erhebung der Anstellung beschlossen hat, kann, so lange die mündliche Hauptverhandlung von dem Ober-Tribunal (an das die Anstellung nach § 12 abgegeben werden muß) nicht geschlossen ist, zu jeder Zeit die Anstellung zurücknehmen. Der Antrag auf Zurücknahme muß schriftlich eingebracht werden und von wenigstens zehn Mitgliedern unterschrieben sein. Dem Minister, gegen welchen die zurückgenommene Anstellung gerichtet war, müssen die von ihm etwa angewendeten Prozesse erlassen werden. — Wenn während des Prozesses die Legislatur-Periode des Hauses der Abgeordneten abläuft, oder wenn dasselbe aufgelöst wird, so ist der Prozess in der Lage, in welcher er sich gerade befindet, abzubrechen und bis zum Wiederaustritt des Hauses zu sistiren. — Sobald die Mitteilung der zur Anstellung gehörigen Actenstücke erfolgt ist, tritt das Ober-Tribunal in vereinigte Sitzungen als Gerichtshof über die gegen den Minister gerichteten Anklagen in Wirksamkeit. — Die Verordnungen der Staats-Anwaltschaft werden, in soweit sie die Aufrechterhaltung der Anstellung betreffen, von den Commissarien des Hauses wahrgenommen, welche befugt sind, einen oder zwei aus ihrer Mitte damit zu beauftragen. — Entscheidung des Ober-Tribunals ist einem Rechtsmittel nicht unterworfen. Findet in Gemäßheit der Strafprozess-Ordnung eine Wiederaufnahme der Untersuchung statt, so wird auch die neue Entscheidung von dem Ober-Tribunal erlassen.

Ueber den Abschluß des Vertrages wegen der Altenbeker-Kreuzener Eisenbahn, über welchen die „N. Hannov. Ztg.“ sich noch immer nicht beruhigen kann, und die Illusion zu nähren sucht, als ob Hannover die Sache noch vereiteln könnte, entnehmen wir der „Südd. Ztg.“ die nachstehenden Mittheilungen:

Die von Altenbeken nach Kreuzen jetzt zu erbauende Bahn schließt sich in Kreuzen an die bereits bestehende und von dort aus nordwärts nach Wolfenbüttel führende Bahn an; diese schon seit 1855 eröffnete Bahn führt auf einer Strecke von etwa zwei Meilen (etwa von Lutter am Barenberge bis Borsum) durch hannoversches, zum Fürstenthum Hildesheim gehöriges Territorium. Den Betrieb auf dieser Strecke hat Hannover durch einen Vertrag vom Jahre 1852 auf 25 Jahre der braunschweigischen Regierung abgetreten und diese hat dafür an Hannover den Betrieb des sonstigen Südbahnen nach Göttingen gehenden Südbahnen überlassen, welches durch braunschweigisches Gebiet geht. Hannover hatte nun den Versuch gemacht, zu behaupten, daß es den Betrieb auf der oben erwähnten bannoverischen Strecke von Lutter bis Borsum der braunschweigischen Regierung nur unter der Bedingung überlassen habe, daß diese die bis Kreuzen gehende Bahn westwärts nicht weiter führe. Dieser Einwand ist aber vollkommen unhaltbar, denn in dem Vertrage von 1852 steht von jener Bedingung nichts und es versteht sich ganz von selbst, daß Braunschweig von dem Hoheitsrechte, auf seinem Territorium Eisenbahnen zu bauen so viel es will, auch in diesem Falle Gebrauch machen kann, und daß Hannover, wenn es dies verhindern wollte, sich 1852 einen ausdrücklichen Verzicht hätte ausbedingen müssen. Es kann also in Folge der Verlängerung der Bahn nach Westen keineswegs den Betrieb auf der östlicheren Strecke von Borsum nach Lutter wieder in Beschlag nehmen; sollte es aber diesen vertragswidrigen Schritt thun, so würde Braunschweig sofort eine für Hannover ganz unerträgliche Repressalie bei der Hand haben, indem es nämlich das braunschweigische Stück der von Hannover nach Göttingen führenden Bahn wieder in Beschlag nähme, eventuell den Betrieb sistirte.

Noch schlimmer war folgende Idee des Herrn v. Borries oder seines Oigans. Die neue von Kreuzen westwärts zu führende Bahn durchschneidet nicht bei diesem Orte, also auf braunschweigischem Territorium, die Gemarkung der oben genannten Südbahn. Welt nun diese Bahn auf jener Strecke mit Erlaubnis Braunschweigs von der hannoverschen Regierung gebaut und der Betrieb an diese, wie bemerkt, cedirt ist, so meint Hannover, die braunschweigische Regierung dürfe diesen Schienenweg durch seine neuen durchkreuzen, selbst nicht gegen Entschädigung für die etwa daraus der älteren Bahn erwachsenden Unbequemlichkeiten. Diese kostbare Idee, Braunschweig ohne alles contractliche Hoheitsrecht des Herzogthums anzutasten, und ein Stück Mediationsungs- und Annexionspolitik zu betreiben, scheint die hannoversche Regierung indeß auch nur in einer verzweifelten Minute gehabt zu haben; bei kälterer Blute wird sie sich mit einigen hundert Thalern Entschädigung begnügen. Aber dieser Fall charakterisirt die commercielle und volkswirtschaftliche Lage Deutschlands.

**Frier, d. 10. März.** Der „Eucharius“ bringt die Nachricht, „der Herr Minister des Innern habe sich damit einverstanden erklärt, daß dem Ein sammeln von Geldbeiträgen zur Unterstützung des Papstes durch die zu diesem Zwecke errichtete Michaels-Brüderschaft und deren Vertreter keine polizeilichen Hindernisse in den Weg zu legen seien.“ Solches wurde der hiesigen Pfargeistlichkeit jüngst amtlich notifizirt.

**Stuttgart, d. 10. März.** Am 12. kommt in der II. Kammer das Konkordat zur Berathung. In der letzten Zeit hat sich das Land entschieden gegen dasselbe ausgesprochen. Heute nun hat der König eine unmittelbare Anrede an das Volk von allen protestantischen Kanzeln des Landes verlesen lassen, worin er die evangelischen Gemüther in Betreff der Folgen des Konkordats zu beruhigen sucht.

**Rußland und Polen.**

Der Berl. „Bank- u. Hand.-Ztg.“ zufolge ist in Bezug auf die Warschauer Nachricht des Krakauer „Gaz.“, wonach eine russische Militärbehörde bares Geld gewaltsam aus der polnischen Bank in Warschau (nicht in Krakau, wie früher irrtümlich gemeldet) genommen haben sollte, eine authentische Erklärung eingetroffen. Außer dem Umstande, daß die Militär-Autoritäten ihr bei der Bank liegendes ver-

geltes Depot, das jeden Augenblick disponibel ist und das aus Papier, Gold und Silber ungefahr 600,000 Rubel, und nicht 8 Mill., wie der „Gaz.“ behauptete), zurückgenommen haben, beruht danach Alles, was das Krakauer Blatt berichtete, auf Erfindung.

**Frankreich.**

**Paris, d. 12. März.** Gestern begann im gesetzgebenden Körper die Berathung der Adresse. Der erste Redner war Graf Flavigny, der sich der kaiserlichen Politik mit lauter und rückhaltloser Anerkennung anschließen würde, wenn nicht Prinz Napoleon im Senate sich öffentlich zu den schlechten Grundsätzen der italienischen, nein, der europäischen Revolution bekannt hätte und für eine Politik eingetreten wäre, welche die Völker gegen ihre Regierungen hegt, für stürzende Könige von Gottes Gnaden kaum „Mitleid“ fühlt, in Ungarn und Polen Wühlereien treibt und „die deutsche Einheit, diese von allen Staatsmännern, namentlich von Heinrich IV. bekämpfte große Gefahr“, anstiftet. Es sei hohe Zeit, daß die Regierung rundweg erkläre, ob sie dieses von einem Prinzen des kaiserlichen Hauses verkündete Programm theile oder nur dulde. Darauf sprach Baron David sehr weitichweilig. Herr Guin bewegte sich nur auf finanziellen Boden, sprach vom Budget, vom Gleichgewicht der Einnahmen und Ausgaben, ward aber wenig beachtet, weil Alle mit ihren Gedanken in Italien waren, und erst als er fertig war, brach der Beifall aus. Aber die Versammlung interessirte sich nun einmal nur für die italienische Frage, mit der sich denn auch Herr Königswarter beschäftigte. Er lobte Victor Emanuel, Cavour und Garibaldi tüchtig; letzteren verwahrte er gegen das Prädikat Hülfskaiser; das sei er nicht, er sei ein Hero. (Lachen rechts.) „Die Hülfskaiser heißen Walker, sie fallen in friedliche Länder ein, um sie zu plündern; aber die Völker, statt sie als Befreier zu empfangen, verhaften und erschließen sie.“ Darauf erhob sich Kolb-Bernard zu einer Rede, die gewissermaßen eine Paraphrase der Note des Cardinals Antonelli und weit eher eine gute Broschüre, als eine Rede zu nennen war. Am Schluß steigerte sie sich zu den schärfsten Anklagen gegen die kaiserliche Politik. „Es giebt kein Völkerecht mehr in Europa; eitle ökonomische Theorien und Grenzen-Veränderungen werden es nicht wieder herstellen. Das christliche Recht hatte die politische Ordnung Europa's begründet, wie sie vor den Verträgen von 1815 bestand; dieser Grund ist jetzt bis ins Tiefste erschüttert, und täglich wird er aufs Neue zerstoßen; ihn zu festigen, das ist jetzt die Sache, um die es geht, das ist heute die große Politik.“ Darauf erhob sich der Minister Billaut und sagte: „In der eben vernommenen Rede wurde der Politik Frankreichs der Vorwurf der Erniedrigung gemacht, den kein Franzose erträgt. (Beifälliger Beifall.) Es wurden gegen den Frieden des Landes Drohungen von Unruhen und Wühlereien laut, welche ein guter Staatsbürger auf dieser Tribune nicht hätte vorbringen sollen. Es wurde gegen unsere ganze Haltung und gegen unsere Bundesgenossen mit einer Unklugheit, ich will nicht sagen: Leidenschaftlichkeit, gesprochen, die Sie nicht billigen werden. (Sehr gut!) Wir behalten uns weitere Antwort für die Berathung der einzelnen Absätze der Adresse vor, wo wir beweisen werden, daß die Politik Frankreichs nicht ausgeht hat, katholisch zu sein, aber auch gleichzeitig freisinnig ist; wir werden Ihnen ferner beweisen, daß, wenn sie niemals ultramontan gewesen, sie französisch ist und französisch zu bleiben wissen wird.“ Baroche fügt dieser Erklärung hinzu: „Das Schwerste in der Rede des Herrn Kolb-Bernard war die Behauptung, die zehnmal wiederholte Behauptung, daß das Land in Aufregung sei, daß überall Unruhe herrsche. (Zahlreiche Rufe: „Nein, nein, das Land ist nicht in Unruhe!“) Stimmen zur Rechten: „Ja, ja!“) Meine Herren! Wir sprechen vor den Vertretern des Landes, und vor Kurzem waren Sie noch mitten im Wolfe. Wohlant! Wir beschwören Sie, zu erklären, ob diese Behauptungen begründet sind, ob die Gefahren bestehen, an die man sich glauben machen will. (Zahlreiche Rufe: „Nein, nein!“) Mehrere Mitglieder der Rechten: „Ja, ja!“) Ich versichere, wie es im Senat versichert worden, daß diese angebliche Aufregung nur besteht und bestehen kann, wo sich feindliche Parteien maskiren, um die Regierung des Kaisers anzugreifen. (Sehr gut! Bravo! Lärm auf einigen Bänken.) Ueberall — wir hoffen, daß auch Sie es sagen werden — billigt man das Geschehene und hat man Vertrauen auf das Kommen. Ja, wir haben die feste Hoffnung, daß schließlich nach abgegebenen Erklärungen das Votum dieser Versammlung so ausfallen und für die Ehrlichkeit der Politik des Kaisers zeugen wird.“ (Lebhafter Beifall.)

**Bermischtes.**

Die vom Schatzmeister des Ausschusses in Gotha veröffentlichte „Sechste Quittung über Beiträge für Th. v. Heuglin's Expedition nach Inner-Africa“ bringt obenan die Beiträge des Herzogs von Anhalt-Desau mit 100 Thlr. und der schweizer Regierung mit 1333 Thlr. 10 Sgr. (5000 Frs.). Im Ganzen gingen vom 15. August bis 1. März laut den sechs bis jetzt veröffentlichten Quittungen ein: 15,872 Thlr. 19 Sgr., wobei auch Manches durch den Geographischen Verein mit 135 Thlr. 21 Sgr. vertreten ist.

In der letzten Versammlung der Geographischen Gesellschaft zu Wien brachte Baron Spornig die Nachricht zur Kenntniß, daß es dem Sohne des amerikanischen Consuls in Gabun (Abysinien) gelungen sein soll, die Quellen des Nil zu entdecken, und zwar an einem ungeheuren, bewaldeten Gebirge in der Nähe des Aequators, aus welchem die vier Hauptflüsse Afrikas: der Nil, der Niger, Zambezi und Zaïre ihren Ursprung nehmen. Chaillon, so ist der Name des

Entdeckt, begegnete auf dem Wege dahin nicht weniger als neun Affengattungen und brachte Skelete, Schädel, 60 Gattungen neuer Vögel und 25 Gattungen von Säugethieren mit. Diese Entdeckung wäre für die geographische Kunde Afrikas höchst wichtig. Doch muß ihre Bestätigung abgewartet werden.

**Aachen, d. 11. März.** Vorgestern hat sich in der Nähe einer Kohlengrube des Bummerviers das schreckliche Unglück ereignet, daß 18 Personen — 2 ältere Männer, 1 Frau mit erwachsenen Kindern, 1 alte Wittwe, 4 Frauen, welche zusammen 10 Kinder hinterlassen, 3 Mädchen zwischen 18 und 25 Jahren und 7 Kinder von 10 bis 14 Jahren — welche beschäftigt waren, aus dem zur Füllung einer Erdenkantung hingefahrenen Kohlenkumpen, die größeren Kohlen auszuladen, durch einen plötzlich entstandenen Erdschurz in die Tiefe versanken und verschüttet wurden. Ein Mädchen war im Stande sich zu retten, doch die Senkung erfolgte so plötzlich, daß nicht einmal ein Schrei der Verunglückten erfolgte. Man hat sogleich begonnen, in der Nähe des Bruchs einen Schacht zu graben, um zu den Verunglückten zu gelangen, doch es ist nicht die mindeste Hoffnung vorhanden, einen derselben zu retten.

**Dresden, d. 12. März.** Gestern Abend nach 9 Uhr brannte der beim Bogelschießen des vorigen Sommers so glücklich debutirende, im Herbst auf das Plateau des Feldschloßgässens übergesiedelte geschmackvolle Apollosaal nieder. Da derselbe völlig freistand und bios von Holzwerk aufgebaut war, ging sein Fall zwar sehr geräuschvoll, aber auch ganz gefahrlos vorüber.

**Laut Nachrichten aus Lissabon vom 3. März** ist der Kassirer eines Haupthandelshauses in Lissabon durchgegangen, nachdem er einen Wechsel im Betrage von 7½ Millionen Reis mit der nachgemachten Unterschrift seines Hauses bei der Bank discontirt hatte.

### Aus der Provinz Sachsen.

**Weißenfels, d. 9. März.** Das Erkenntnis gegen die jungen Offiziere wegen des im vorigen Herbst stattgehabten Conflicts mit wissigen Einwohnern scheint gefällt zu sein und soll, wie die „Ztr. Bzg.“ hoffen will, auf mehrwöchentlichen Festungsarrest lauten. Die Verurtheilten treten ihre Strafe in Magdeburg an.

### Stadttheater in Halle.

Montag den 11. März: Gastspiel des königl. Sannoverschen Hofchauspielers Herrn von Lehmann: „Der Bettler“, Lustspiel von R. Benedix. Der ausgezeichnete Ruf, den der hochgeschätzte Gast in der Theaterwelt behauptet, hat sich in diesem Lustspiel in der Partie des „Bettler“ auf das Vollständigste bewährt. Es gehört schon ein nicht gewöhnliches Talent dazu, um aus dieser Rolle, welche der Verfasser absichtlich nur als Anlage hingeworfen hat, dem Darsteller allein die Ausführung überlassen, das zu machen, was Hr. von Lehmann daraus gemacht hat. Sowohl die Auffassung, als die wirkliche Individualisirung der drohigen, gutmüthigen Natur des beseelten Sonderslings, die Natürlichkeit in Sprache, Haltung und Bewegung und die bis ins kleinste beobachtete scharfe Abarbeitung des Charakteristischen führte derselbe mit meisterhaftem Geschick und zur höchsten Ergänzbarkeit und Felleitheit des Publikums durch! — Der voluminöse Beifall des gut gefüllten Hauses, sowie Hervorruf nach jedem Akte und am Schluß des Stücks bezeugten sein gelungenes Spiel.

Gewiss war in der darauf folgenden Probe „Ein gebildeter Hausknecht“, Hr. von Lehmann, als Hausknecht, der Brennpunkt des Ganzen. Auch als Volkskomiker zeigte er sich von der besten Seite, doch ist es zweifellos, daß die feinere Komik des Lustspiels ihm besser zusagt, als die der dreiviertheiligen niederen Schäre in der Probe.

Montag den 13. März: Zweites Gastspiel des Hrn. von Lehmann: „Zwei Tage aus dem Leben eines Fürsten“, Lustspiel von F. Deinhardstein. Wie die meisten Bühnenstücke Deinhardsteins sich durch Bühnengerechtigkeit, große Gewandtheit der Sprache und geschickte Szenenfolge auszeichnen, so besitzt dies noch nebenbei eine, wenn auch nicht gerade originale, da das Inkontraste der Fürsten fast schon in allen Gestaltungen ausgebeutet ist, so doch ganz treffliche Situationskomik und fand, durch die wohlgeordnete Darstellung gehoben, die beste Aufnahme bei dem Publikum.

Unter den Darstellern zeichneten sich besonders aus: Hr. Barilla als Wittelsheim, Fürst, Hr. Mägke, Rath Schelmann, Hr. Gangeloff, Matilde, Frau. Haas, Emma, Hr. Dreßler, Baron v. Kleben, Hr. Rätel, Friedrich von Herzberg und Hr. Kraack, Gastwirth Theodor, welche in bekannter Weise ihre Aufgaben lösten. Ebenan er steht unser geschätzter Gast Hr. v. Lehmann, als Ruh von Schudorf, welcher den ungelassenen, durch sein Geld stolzen, eiteln und eingebildeten Juden mit Virtuosität zeichnete. Seine Aufgabe besteht vorzüglich darin, den darzue stehenden Charakter durch ein gewisses Schlaglicht in seiner tiefinnersten physiognomischen Eigenbüchlichkeit erkennen zu lassen, wobei sein stummes Spiel, seine Mimik, sein köstlicher Humor, ohne zu outriren und geizig, ohne Anstrengung und schlichte Absicht das Groteske hervor zu bringen, ihn auf das Trefflichste unterstützt und des effectvollen Erfolgs gewiß ist.

Hierauf folgte: „Eine Partie Piquet“, Lustspiel nach dem Französischen von Fournier und Meyer. Eine kleine, treffliche Salons-Pièce, welche in einem heiteren Bildchen und die arme, aber abenlühelnde Wels-Aristokratie, gegenüber der reichen geldlöbigen Bürger-Aristokratie in einem ergötzlichen Zwiste, durch eine Partie Piquet veranlaßt, vorführt, und schließlich damit endet, daß ein Chloroform-Schlafchen als vermittelnde und verbindende Macht den Streit der Parteien beilegt und Alles zum guten Ende führt. Auch dies kleine anmuthige Stück erfreute sich der beifälligsten Aufnahme, die mit Recht vor Allen dem durch sprudelnde Laune gewürzten Spiele des Gaites auch hier zu Theil wurde.

### Mittheilungen aus der öffentlichen Sitzung des hiesigen Criminal-Gerichts vom 12. März 1861.

Der Handarbeiter Friedrich Wilhelm Bandermann von hier, 20 Jahr alt, hat am 24. December v. J. dem Hosenhändler Klau hier, bei dem er täglich arbeitete, ein Hosenfell aus dem offenen Vorkasse entwendet. Er wird deshalb mit vierzehn Tagen Gefängnis bestraft.

Der Schulknabe Christian Louis Dietrich hier, schon wegen Unterschlagungen und dergleichen aus zwei Schulen entfernt, hat am Abend des 21. December v. J. aus dem offenen Geldkasten im Wadentische des Klempner-Weiland hier, bei dem er Solardoll holte, ein Guldenstück entwendet. Er wird mit vier Tagen Einzelhaft bestraft.

Der Handarbeiter Ernst Heinrich Saake von hier, ungesähr 17 Jahr alt, bezitt wegen Diebstahls bestraft, hat am 18. December v. J. bei mehreren Personen vor dem Mannfischen Thore gestohlen, und außerdem im Preßlerischen Hause der Dienstmagd Louise Leusch aus offener Kammer, und zwar aus dem in der Tasche eines Kleides befindlichen Portemonnaie 15 Sgr. entwendet. Der Gerichtshof verurtheilte ihn wegen Betrugs und Diebstahls im Rückfalle zu drei Wochen Gefängnis.

Die verheirathete Schuhmacher Wittwe, Amalie geborene Bachmann aus Halle, war der Ueberschreitung des Züchtigungsrechtes an ihrer sechsjährigen Stieftochter Therese, die sie vorzüglich mit einem Nieren in das Gesicht und auf den Kopf geschlagen und ihr dadurch verschiedene Verletzungen beigebracht hatte, angeklagt. Sie gestand die Züchtigung der Stieftochter, die sich stets und aller Gebote zumwider untreulich aufgesüßt, zu, behauptete aber, derselben eine Verletzung durch die Züchtigung mit dem Nieren nicht beigebracht zu haben. Durch Zeugen und ärztliches Attest wird dies jedoch bewiesen und die Angeklagte wegen vorläufiger Mißhandlung ihres Kindes durch Ueberschreitung des Züchtigungsrechtes mit drei Tagen Gefängnis bestraft.

Die verheirathete Fabrikarbeiterin Sänsgen, Christiane geborene Puße aus Murena, 39 Jahr alt, wegen Diebstahls bereits bestraft, war angeklagt, am 27. October 1860 zu Bernburg von einem Kasten, welcher vor dem Hause des Kaufmanns Sturm stand, zwei Schams gestohlen zu haben. Trotz ihres Leugnens wird sie von einem Zeugen als die Diebin wiedererkannt und wegen Diebstahls im Rückfalle mit sechs Wochen Gefängnis, Verlust der Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht auf ein Jahr bestraft.

Die Maurer Nicolaus Vottenroth aus Miesleben und Gottlob Bode aus Friedländerhagen waren jeder am 8. November 1860 ein Paar Scheit Riesenholzs aus der Dblauer Hütte mit Fingerringen und sind dabei von dem Fortbeimenden ergriffen worden. Sie erhalten jeder vierzehn Tage Gefängnis.

Die Wittwe Marie Markgraf geborene Gräben zu Halle war neuerdings im Besitze eines Baarzes klauer vollener Aufwärmer betroffen worden, welcher der Kaiserin Kaiser hier im Jahre 1859 von Statet vor ihrer Wohnung, wohin sie zum Erwerbem aufgestellt waren, gestohlen worden sind. Damals wohnte die Markgraf zu Kaiser. Sie behauptete, die Aufwärmer von ihrer Tochter erhalten zu haben, welche dieselben, als gefundene, eines Tages nach Hause gebracht habe und baite früher sogar noch andere Angaben über den Erwerb gemacht. Der Gerichtshof gewann aber aus der Verhandlung die Ueberzeugung, daß die Angeklagte des Diebstahls für überführt zu werden sei und bestrafte sie deshalb mit einer Woche Gefängnis.

Der Rentier Ferdinand Iris von hier, 48 Jahr alt, bisher nicht bestraft, war des Buhens angeklagt. Insbesondere sollte er Ende des Jahres 1858 und Anfang 1859 dem Fabrikbesitzer Meinel hier mehrere Darlehne gegen in Wechselform eingekleidete Schuldseine gegeben und sich dafür meist über 6 Prozent Zinsen haben zahlen lassen. Er bestritt dies oder wendet ein, daß er selbst gar nicht die Darlehne gegeben, sondern dieselben dem Meinel nur von Anderen beschafft und sich das habe zahlen lassen, was er selbst an Andere habe zahlen müssen. Abgesehen davon, daß Iris seine Behauptungen nicht erweisen konnte, so wurde auch durch die Meinel'schen Bücher und Aufzagen seines Buchhalters Schulze festgestellt, daß Iris Ende 1858 3. B. 100 Thaler auf 1 Monat gegen einen Entgelt von 2 Thlr. 25 Sgr. an Meinel auf Wechsel dargeliehen, daß er für 200 Thlr. auf 2 Monat 6 Thlr. 10 Sgr., zu anderer Zeit für 400 Thlr. auf 3 Monat 20 Thlr. 15 Sgr. und für achtjährige Prolongation 2 Thlr. an Zinsen von Meinel erhalten, daß er im September 1859 für 450 Thlr. auf 2 Monat 26 Thlr. Provision und für 300 Thlr. auf 6 Monat 24 Prozent Zinsen bekommen habe und noch einige andere Fälle. Auf Grund dieser Feststellungen nahm der Gerichtshof den Buhes des Iris für erwiesen an und verurtheilte denselben zu drei Monaten Gefängnis, fünfzig Thaler Geld und Verlust der Ehrenrechte auf ein Jahr.

Der Rentier Erdmann Günther aus Stiebigenstein, 50 Jahr alt, bisher unbescholten, war ebenfalls des Buhens mit dem Maschinenfabrikbesitzer Meinel in verschiedenen Fällen angeklagt. Wenigstens derselbe behauptete, im Jahre 1859 und 1860 nur durch seinen Bekannten Iris Wechsel, welche Meinel acceptirt hatte, gekauft, letzterem verlehnt aber nie Darlehne gegeben zu haben, so wurde doch festgestellt, daß dies der Fall gewesen, das insbesondere Günther auf einen Wechsel von 500 Thlr. auf 3 Monate sich 26 Thlr. und für eine dreimonatliche weitere Prolongation nochmals 26 Thlr. von Meinel habe zahlen, und den ursprünglichen Wechsel auf die Summe von 526 Thlr. habe erhöhen und wiederum 18 Thlr. Zinsen zahlen lassen. Ein anderer Fall betraf einen Wechsel von 400 Thlr., wo auf 3 Monat 16 Thlr. Zinsen an den Angeklagten gezahlt und für eine fernere dreimonatliche Prolongation 25 Thlr. entrichtet worden sind. Von einem anderen Darlehen von 300 Thlr. sind 16 Thlr. auf 3 Monat und später für eine Prolongation auf 6 Monat noch 26 Thlr. von Angeklagten genommen worden. Der Gerichtshof hält deshalb sowohl den gewohnheitsmäßigen wie den verkehrlichen Buhes für erwiesen und verurtheilte den Günther zu drei Monaten Gefängnis, fünfzig Thaler Geld und Verlust der Ehrenrechte auf ein Jahr.

### Fremdenliste.

- Angekommene Fremde vom 13. bis 14. März.
- Kronprinz.** Hr. Ober-Forstmeister, A. D. v. d. Borch a. Friedeburg. Hr. Rittergutsbes. v. Goldberg m. Fam. a. Koenigsf. Hr. O. Mann. Reich a. Wobfensdorf. Hr. Rent. Schöbe a. Weimar. Hr. Fabrikbes. Wöhling a. Wschersleben. Frau. Lepiad, Concerfängerin a. Leipzig. Die Hrn. Kauf. Vogelbach a. Frankfurt a. M., Benzal a. Paderborn, Schröder a. Dresden, Berger a. Braunsdenburg.
- Stadt Zürieh.** Hr. Prem.-Lieut. im 4. Magd. Inf.-Reg. Nr. 27. v. Madex wies a. Wittenberg. Die Hrn. Kauf. Balthasar a. Potsdam, Spanjer-Hersfort a. Braunschweig, Wulf a. Berlin, Wilfart a. Bremen, Opler a. Cognac. Hr. Dr. med. Eller a. Hamburg. Hr. Pred. Weljen a. Stralsf. Hr. Fabrik. Käufer a. Waldheim.
- Goldner Ring.** Hr. Dr. med. Naumann a. Berlin. Hr. Faktor Rode a. Welfen. Schönte a. Neustadt-Eberzwalde, Klumroth a. Braunschweig, Jesse a. Hannover, Leonhardt a. Erfurt, Strütsch a. Jelfz. Schwarz a. Magdeburg, Dittschel a. Köln, Bohm a. Gafelberg. Hr. Professor Schulze a. Leipzig. Hr. Lehrer Wegener a. Lützen.
- Goldner Löwe.** Die Hrn. Kauf. Neumann a. Köln, Goldner a. Magdeburg, Schindler a. Raumburg, Kramer a. Leipzig. Hr. Wagenbauer Deiber a. Köthen. Hr. Fabrik. Kengen a. Gierfeld. Hr. Outeb. Weigner a. Colberg. Hr. Ingen. Brendel a. Berlin. Hr. Partit. Weising a. Frankfurt a. D. Hr. Reallehrer Preuß a. Grünberg. Hr. Partit. Weising a. Braunschweig.
- Stadt Hamburg.** Die Hrn. Gutsbes. Wendenburg a. Braunschweig, Berthold u. Gerth a. Polen. Hr. Fabrikbes. Werner a. Erfurt. Hr. Insp. Winger a. Braunsdorf. Die Hrn. Kauf. Kupfer a. Hannover, Koldich a. Hamburg.
- Mente's Hôtel.** Hr. Rittergutsbes. v. Tiedemann a. Wobnowitz. Hr. Steuer-Rath a. D. Crimann a. Lohburg. Die Hrn. Kauf. Niehoff, Schulze u. Burfardt m. Sohn a. Berlin, Müntzen a. Frankfurt a. M., Wolfhardt a. Wierstedt. Hr. Chemiker Ungen a. Feuchtsenthal. Hr. Fabrik. Beerhoff a. Geisford. Hr. Brauereibes. Sünder a. Culmbach.
- Hôtel zur Eisenbahn.** Frau Majorin v. Ruffing m. Sohn a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Voigt a. Bremen, Bierlich a. Frankfurt a. M., Berré a. Paris, Baqner a. Berlin, Lütze u. Hr. Geschäftsf. Juche a. Magdeburg.

### Singakademie.

Freitag den 15. März Nachmittags 3 1/2 Uhr Hauptprobe zum Judas Maccabäus im großen Versammlungssaale der Französischen Stiftungen.

### Der Vorstand.

### Meteorologische Beobachtungen.

13. März.	Morgens 8 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck . . .	327,39 Bar. L.	330,55 Bar. L.	333,56 Bar. L.	330,50 Bar. L.
Dunstdruck . . .	1,84 Bar. L.	1,11 Bar. L.	1,31 Bar. L.	1,42 Bar. L.
Rel. Feuchtigkeit	91 pGt.	43 pGt.	73 pGt.	71 pGt.
Luftwärme . . .	0,2 G. Rm.	1,6 G. Rm.	1,2 G. Rm.	0,2 G. Rm.

# Bekanntmachungen.

## Bekanntmachung.

Das bei Burg im Regierungsbezirk Magdeburg gelegene, zum Königl. Preuss. Brandenburgischen Hausfideicommiss gehörige Amt Wörmlich, bestehend in circa 781 Morgen 61 □ Ruthen Land, einschließlich 80 Morgen Wiesen, soll vom 1. October 1861 bis 1. Juli 1880 im Wege der Submission verpachtet werden. Pachtlustige haben ihre Gebote bis zum 1. April 1861 bei der Hofkammer der königlichen Familiengüter, Breitestraße Nr. 35 hiersebst, versiegelt mit der Aufschrift „Submissions-Pacht-Gebot für Wörmlich“ abzugeben und der Zeugnisse über ihre ökonomischen Kenntnisse und ihre Vermögens-Verhältnisse beizulegen. Die Pachtbedingungen sind vom 15. December d. J. ab in Wörmlich bei dem Förster Kluge und in der Registratur der königlichen Hofkammer hiersebst einzusehen.

Berlin, den 10. November 1860.

**Königliche Hofkammer  
der königlichen Familiengüter.**

## Bekanntmachung.

Das Gesetz macht es den Verwandten, Hausgenossen und Hauswirthen zur Pflicht, jeden Todesfall, bei dem ein gerichtliches Einschreiten notwendig ist, dem Gericht unverzüglich anzuzeigen, und bedroht diejenigen, die dies verabsäumen, mit der Verantwortlichkeit für den dadurch veranlaßten Schaden gegen die Erben. Die häufig verspätete Einreichung der Todesanzeigen veranlaßt uns, unsere Gerichtseingesessenen auf die mit solcher Verzögerung verbundenen Nachteile aufmerksam und ihnen zugleich bemerkt zu machen, daß durch die sofortige Anzeige von dem Todesfalle nie mehr, wohl aber sehr oft weniger Kosten und Weiterungen entstehen.

Halle a/S., am 11. März 1861.

**Königliches Kreis-Gericht.**

In dem Concurse über das Vermögen des Buchhändlers **Johann Friedrich Lippert** hiersebst ist der Kaufmann **Carl Reichmann** als definitiver Verwalter angenommen und bestätigt worden.

Halle a/S., den 8. März 1861.

**Königl. Kreisgericht, 1. Abtheilung.**

In dem Concurse über das Vermögen des Webermeisters und Handelsmannes **Johann Friedrich Carl Kaufmann** in Eßbeün ist der Kaufmann **Carl Reichmann** hier als definitiver Verwalter angenommen und bestätigt worden.

Halle a/S., den 8. März 1861.

**Königl. Kreis-Gericht, 1. Abtheilung.**

## Holzversteigerung

in der Oberförsterei **Böckerich**. Aus dem Unterforste Sandersdorf (Stadtkendorfer Buch) sollen

ca. 250 Stämme Kiefern Bauholz,  
2 Klaiten Scheitholz,  
50 „ „ Knüppelholz,  
50 „ „ Reis

**Mittwoch den 20. März er.**

**Vormittags 10 Uhr**

öffentlich meistbietend verkauft werden. Die Versteigerung erfolgt im Holzschlage und der königliche Forstschreiber **Edelmann** in Sandersdorf wird die zu versteigerten Hölzer einige Tage vor der Auction auf Verlangen zur Besichtigung nachweisen.

Böckerich, am 13. März 1861.

Der Oberförster  
**Gallasch.**

## Aufforderung.

Im Austrage der Erben der hier am 3. September v. J. verstorbenen **Louise Baumgarten** ersuche ich alle Diejenigen, welche der Erblasserin etwas verschulden, sich im Laufe dieses Monats bei mir zu melden.

Halle a/S., den 11. März 1861.

Der Rechts-Anwalt  
**Seeligmüller.**

## Rathskeller-Verpachtung.

Der zu Michaelis d. J. pachlos werdende hiesige Rathskeller soll von da ab auf sechs Jahre anderweit meistbietend verpachtet werden. Es ist zu dem Ende ein Termin auf

**Dienstag den 2. April d. J.**

**Vorm. 10 Uhr**

auf dem Rathskeller selbst anberaunt worden und werden Pachtlichhaber dazu mit dem Bemerkten eingeladen, daß die Verpachtungsbedingungen im Termine eröffnet werden, auch schon vorher in unserm Bureau während der gewöhnlichen Geschäftsstunden eingesehen, oder gegen Erlegung der Copialien abschriftlich mitgetheilt werden können.

Sanderleben, den 4. März 1861.

**Bürgermeister und Rath.  
Räthe.**

Gegen gute Hypothek sind 6000, 3000, 2000, 1500, 1200, 500 und 200 R auszuliefern durch  
**Zufizirath Wilke.**

## Brauerei-Verpachtung.

Die der hiesigen Gemeinde zustehende Brauereigerechtigkeit soll nebst dem dazu gehörigen Brauhause auf 6 nach einander folgende Jahre vom 1. Mai c. ab

**am 25. März d. J. Vormitt. 10 Uhr** im hiesigen Rathskeller meistbietend verpachtet werden.

Die der Verpachtung zum Grunde gelegten Bedingungen liegen schon vor dem Termine bei Unterzeichneter zur Einsicht bereit.

Riesstädt, den 10. März 1861.

**Die Ortsbehörde.**

## Bekanntmachung.

Dienstag den 19. März Vormittag 11 Uhr soll zu Inwenden bei Dypin Nr. 5 sämtliches Lang- und Futterstroh, Kleeheu, Dünger, nebst Wagen- und Ackergeräthschaft und mehrere Gegenstände meistbietend verkauft werden.

**C. Gercke.**

Ein Gasthof von ausgezeichneter Frequenz ist gegen 3000 R Anzahlung zu verkaufen. Eine sehr einträgliche Wassermühle ist zu verpachten.

**A. Linn in Halle, Lucke Nr. 9.**

## Domänen-Cession.

Wegen Veränderung einer Familie bin ich beauftragt, eine Domaine mit noch 15jähriger Pachtzeit zur Cession nachzuweisen, bestehend aus guten Gebäuden, 454 Morgen ganz vorzüglichem Zuckerrüben- und Weizen-Boden, 33 Morgen schönen zweifelhürigen Wiesen, und einem ganz ausgezeichneten lebenden und todtten Inventar. Fährliche Pacht 2445 R, Cautions 2100 R; beim Abgange bestimmt der Pächter alles baar bezahlt. Alle Herren Dekonomen, welche auf diese gute Pachtung reflectiren, werden gebeten sich sogleich persönlich einzufinden in Alstedten beim Herrn Gastwirth **Böttcher** oder in meiner Wohnung zu Besseda bei Alstedten a. d. Saale. **F. W. Casse.**

Für eine kleine stille Familie, die ihren Sohn in Halle studiren lassen will, wird auf halben September d. J. eine freundliche Wohnung gesucht.

**Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung nimmt Offerten entgegen.

Eine Parterre-Wohnung nahe am Markt, zu jedem Geschäft passend, ist jetzt zu vermieten und 1. October zu beziehen. Näheres bei **Hrn. G. Leidenfroß**, große Ulrichsstraße Nr. 11.

In meinem Wohnhause, sub Nr. 17 am Markte belegen, ist der Laden nebst Zubehör, so wie das darüber befindliche Logis von jetzt ab zu vermieten und zum 1. Juli d. J. zu beziehen. Der Holzhändler **Christian Schmidt** in Querfurt.

Gute Länderei-Hypotheken für Kapitale von 5000—15.000 R à 4 1/2—4 1/2 % suchen  
**Dr. Senneberg & Klug** in Gotha.



**10—15 Bienenstöcke ver-  
kauft F. K. Platz in Gorn-  
burg.**

## Pensions-Anzeige.

Nach einem dreijährigen Aufenthalte in England hierher zurückgekehrt, habe ich, gestützt auf den mir durch früheres Wirken auf diesem Gebiete zu Theil gewordenen guten Ruf, und auf die Liebe und Anhänglichkeit, die meine ehemaligen Hörgänge mir noch jetzt bewahren, **wieder ein Pensionat für Töchter** mos. Glaubens gegründet, in welchem vom 1. April ab junge Mädchen von 8 bis 17 Jahren Aufnahme finden.

Meine Einrichtungen sind der Art getroffen, daß jeder Unterricht sowohl im Hause erteilt werden kann, als auch durch eine der hiesigen höheren Töchterschulen, und wird für leibliche Pflege und für gesellige, die Bildung fördernde und der Gesundheit zuträglich kleine Vergnügungen stets Sorge getragen.

Der Haushalt wird nach jüdischem Ritus geführt.  
**Johanna Louis.**  
Berlin, alte Schönhauserstr. Nr. 10, 2 Tr.

## Commis-Gesuch.

Ein mit guten Zeugnissen versehener junger Mann kann zum Mai oder sofort in einem Material-Geschäft placirt werden. Zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Erped. d. Btg. Offerten müssen franco eingesandt werden.

Ein gut empfohlener zuverlässiger Kutscher, wömmöglich zum sofortigen Antritt, wird gesucht auf der Klauenfabrik bei Morl.

Einem Lehrburschen sucht zu Ostern der Sattlermstr. **Schubert in Cönnern.**

Ein junges Mädchen, welches bereits im Geschäft thätig, sucht zum 1. April, wo sie ihre jetzige Stellung verläßt, oder auch später im Material- oder Posamentier-Geschäft ähnliche Stelle.

Werthe Adressen beliebe man in der Papierhandlung des Herrn **Cyrius** in Merseburg niederzulegen.

Ein junges gebildetes Mädchen von außerhalb wünscht unter bescheidenen Ansprüchen eine Stelle als Badenmamsell, dieselbe ist auch nicht abgeneigt, eine andere häßliche Stelle anzunehmen; selbige ist auch in allen weiblichen Arbeiten geübt. Zu erfragen bei Herrn **Niedel**, Serbergasse Nr. 10.

Einen Lehrling sucht zu Ostern **L. Alfalk**, Buchbinder in Schafstädt.

Ein gut empfohlener Kutscher findet Anfangs April Dienst bei

**Ferdinand Pfeiffer**,  
vor dem Mannischen Thor Nr. 11.

Ein Bierkellner wird zum sofortigen Antritt gesucht durch das Agent.-Gesch. v. **C. Niedel**, Halle, Rathausgasse 7.

Ein tüchtiger Wagenlackierer findet dauernde Beschäftigung bei dem Wagenbauer

**C. Agricola.**

Eisleben, den 11. März 1861.

Ein junges Mädchen, welches schon mehrere Jahre in einer Wirtschaft thätig gewesen ist, sucht, um sich noch mehr zu vervollkommen, eine anderweitige Stellung. Es wird weniger auf hohen Gehalt, als auf freundliche Behandlung gesehen. Das Nähere zu erfragen in der Expedition des Querfurter Kreisblattes.

## Nicht zu übersehen!

Bei vorkommenden Bauten erlaube ich mir die Uebernahme von Neubauten sowohl wie Reparaturen auf das Pünktlichste und Billigste auszuführen.

**W. Schmidt**, Klempnermeister.  
Strohhof-Epize Nr. 14.

Getreidefegen neuester Construction unter Garantie zu soliden Preisen bei  
**Ansin** in Eisleben.



Ein Pferd, Brauntb, 3 Jahr alt, ist zu verkaufen in Holleben  
Nr. 44.

# Die Tapeten-Fabrik

von **J. Dusart,**

Grosse Märkerstrasse 21,

zeigt einem geehrten Publikum hierdurch ergebenst an, daß ihr Lager von Tapeten, Bordüren und Moutelaur wieder mit geschmackvollen neuen Mustern aufs Reichhaltigste assortirt und durch Zufendung aus Pariser Fabriken in den Stand gesetzt ist, auch den höchsten Ansprüchen zu genügen, sowie es auch ihr Bestreben sein wird, durch reelle Bedienung und die sorgfältigste Ausführung durch ihre Tapezierer ihren langjährigen Ruf zu erhalten.

Im Saale des Kronprinzen

Dienstag den 19. März c. Abends 7 Uhr

## Grosses Extra-Concert

des

Halle'schen Orchestermusik-Vereins

zum Besten seines Dirigenten

des Herrn Stadtmusikdirector John.

Zur Ausführung kommen:

**Gluck,** Ouvertüre zur Oper Alceste.

**Haydn,** Symphonie Gdur.

**Mozart,** Ouvertüre zur Oper die Zauberflöte.

**Beethoven,** Symphonie A dur.

Billets sind in der Musikalienhandlung von **H. Karmrodt** zum Subscriptionspreise von à 10  $\frac{1}{2}$  zu haben. Abends an der Kasse à Billet 15  $\frac{1}{2}$ .

Der Vorstand.

## Sämerei-Anzeige.

Alee- u. Grassaamen, Futterrüben- u. Gurkenkerne, Mohrrüben, weiße u. rote, sowie alle Gemüsesämereien empfiehlt in keimfähiger Waare

**Reinhold Kirsten.**

Gutloshende Linsen, Erbisen und Bohnen empfiehlt à Kanne 2  $\frac{1}{2}$

**Reinhold Kirsten.**

große Steinstraße Nr. 12.

14 Stück starke Hammel, 6 Stück Mutterschafe stehen zum Verkauf bei **Oste in Beefen.**

Augusthafer zu Saamen liegt zum Verkauf in der Zuckersiederei zu Erötha.

Wir empfangen wieder eine Sendung

## Delfuchen,

und halten solche angelegentlichst empfohlen. **Gönnern. Wih. Eckhorn & Co.**

## Baker Insel Guano,

als bewährtes Düngermittel empfehlen dem landwirthschaftlichen Publikum **Wih. Eckhorn & Co.** in Gönnern.

## Heu-Verkauf.

Einige hundert Centner Heu und hundert Centner Grummet sind noch zu verkaufen bei **F. Asmus in Burg bei Radewell.**

## Sprengpulver,

kräftigste Waare, empfehlen den Steinbrechern das Pfund mit 5  $\frac{1}{2}$ , bei Entnahme von  $\frac{1}{2}$  A billiger.

**Halle. Kersten & Dellmann.**

## Feinstes Provencer-Del,

ganz frisch, empfangen soeben u. empfehlen **Halle. Kersten & Dellmann.**

## Medicinal-Leberthran,

echten Berger, in schönster weißester Waare, zum Einnehmen, empfehlen

**Halle. Kersten & Dellmann.**

**Verkauf.** Der Seidenbauverein in Weisenfels hat 30 Schock 3- bis 4-jährige Maulbeerbäume, à Schock 15  $\frac{1}{2}$ , zum Verkauf, welche durch Herrn Kaufmann **Pegold** allda zu beziehen sind.

## Kopfflee,

Luzerne- und gelben Weidefleeesaamen empfiehlt **Wih. Ulrich in Wettin.**

## Alle Reparaturen

der getragenen Güte, Waschen, Färben, auch werden selbige von mir nach den neuesten Façons, als: Touristen, Garibaldi, Capour ungarbeitet.

**L. Wedding,** Hutmachermeister, Ober-Leipzigerstraße Nr. 43.



Mittwoch den 13. März trifft mit einem Transport Wagen- u. Ackerpferden hier ein

**W. Sommerfeld,** Pferdehändler im „Goldnen Engel.“



Mittwoch den 13. März trifft mit einem Transport Wagen- u. Ackerpferden hier ein

**C. Vär,**

„Magdeburger Bahnhof.“

Echt peruan. Guano, so wie frische Nappskuchen verkauft zu herabgesetzten Preisen **A. Friedrich** in Stumsdorf.

Herr **Emil Güssefeld** in Hamburg, Contrahent des von Herrn James R. Mc Donald & Co. importirten

## Baker Insel Guano,

enth. 75 à 80%, löslichen phosphorfauren Knochenkalk, hat uns die alleinige Agentur und Niederlage dieses neuen beachtenswerthen Düngers für **Halle** und Umkreis übertragen und empfehlen wir denselben dem landwirthschaftlichen Publikum.

**Schoenau & Co.**

Kapsaamen, Rotherübenkern, rote u. gelbe Kaulen u. weißen Zuckerrübenesaamen verkauft **Fr. Baumgärtner** in Witz.

Gute trockne, schmale und breite Felgen, so wie auch Speiden, empfiehlt der Stellmachermeister **Friedr. Rudloff** in Löbejün. Auch findet bei mir ein Lehrling ein Unterkommen.

20 Schock veredelte Apfel- und Birnbäume, 5 Schock Pflaumenbäume und noch 1 Schock Sauerkirschkäme stehen zu verkaufen im künftigen Morgen zu Bitterfeld.

Dreijährige Weißdorn- u. Spargelpflanzen, sowie Himbeeren, weiße Lilien, Nelken verschiedener Sorten u. c., verkauft die Gärtnerei **Schimmelgasse Nr. 5.**

In der Stärkefabrik Ober-Glauchau Nr. 2 werden noch mehreide Kartoffeln gekauft.

Taubendünger, circa 1 Wispel, verkauft **Spitze Nr. 2.**

Gebauer-Schweiffel'sche Buchdruckerei in Halle.

Confirmation-Geschenk für junge Mädchen.

## Herzens-Worte.

Eine Mitgabe auf dem Lebenswege,

von **Julie Burow.**

Min.-Ausgabe geb. mit Goldschnitt, Deckel-  
pressung und Widmungsblatt.

Ladenpreis 1 Thlr. 15 Sgr.

Ein frommes Buch, aber im echten, schönsten Sinne des Wortes. Die treffliche Frau, deren Name in allen gebildeten weiblichen Lesekreisen Deutschlands bekannt und beliebt, ja geliebt ist, reicht hier den deutschen Jungfrauen die leitende Hand und führt sie unter weisen, „nicht aus Büchern, sondern in der strengen Schule des Lebens gesammelten“ Lehren und Rathschlägen durch die Pflichten, Leiden und Freuden des weiblichen Lebens. Weilt, Ihr Väter und Mütter, diesen immerdauenden, geistigen Blumenstrauß der Frau Burow Euren Töchtern zur Confirmation, als eine Mitgabe für das Leben.

Vorräthig: bei **Eduard Antop** in Halle.

**Albert Hensel,** alte Post, empfiehlt **Saarpitze,** sehr verschieden, **Kragen, Aermel,** schön gestickt, **Armbänder,** sehr vielfältig, **Boutons, Broschen,** dem goldnen gleich, **Ledertaschen,** vom Feinsten bis Ordinaristen, **Handschuh** alle mögliche Sorten, vorzüglich feine französische.

Ein sehr wachsamer Hofhund ist zu verkaufen **Pandwehrstraße Nr. 2.**

## Fahrtgelegenheit

mit einem leeren Möbelwagen Sonntag nach Eisleben, Mittwoch von Eisleben nach Halle. **Pfismann.**

## Stadttheater in Halle.

Bei gänzlich aufgehobenem Abonnement des Gastspiel des königl. hannoverschen Hofschau-  
spielers Herrn v. Lehmann Freitag den 15. März: **Die Pasquillanten,** Lustspiel in 4 Akten von **Benedir.** Zum Schluß: **Gute Nacht,** Nosal dramatisches Genrebild in 1 Akt von Kaiser.

**Die Direction.**

Im Saale zum „englischen Hof“, Leipzigerstr. Nr. 10, Eingang im Garten, Freitag zum letzten Male: Außerordentliche Schau-  
stellung photographischer Nebelbilder. Entrée: I. Platz  $7\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$ , II. 5  $\frac{1}{2}$ . Anfang halb 8 Uhr.

Eisleben ist 'ne kleine Stadt,  
Die doch ein gut Theater hat;  
Drum kam es mir jüngst in den Sinn,  
Ich führ' mal zum Theater hin.  
Man sieht dort sehr oft neue Sachen,  
Die Halle keine Schande machen.  
Theaterlust, sie muß erkalten,  
Wenn es nur immer bleibt beim Alten.

Herr **Güstel** zu seinem 35. Geburtstag ein 3mal donnerndes Hoch, daß die ganze Stein-  
straße wackelt und die Fischteiche zittern.  
Halle, den 15. März 1861.

**B. F. H.**

## Familien-Nachrichten.

### Todes-Anzeige.

Den am 13. d. Mts. erfolgten Tod meines innigst geliebten, ältesten Sohnes, **Otto,** zeige ich hierdurch seinen und meinen Freunden mit blutendem Herzen an.

**Buzer,** Hauptmann a. D.

### Todes-Anzeige.

Heute Morgen 6 Uhr starb ganz plötzlich am Herzschlag meine unvergeßliche Frau, unsere gute, einzige Tochter, **Ulwine Bahn geb. Saß,** im Alter von 25 Jahren. Tief betrübt zeigen dies allen Verwandten und Bekannten der Verstorbenen an

**Eduard Bahn**

nebst seinen 2 unerzogenen Kindern.  
**Wilhelm u. Friederike Saß** als Eltern.  
Tibersdorf, den 13. März 1861.

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)



Politisches und  
für Stadt

literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Werketäglicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.  
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Setzungsschrift oder deren Raum.

N 63.

Halle, Freitag den 15. März  
Hierzu eine Beilage.

1861.

## Telegraphische Depeschen.

**Fiume, Mittwoch d. 13. März.** Die neue Municipalvertretung hat in ihrer gestrigen Sitzung beschlossen, an die frühere Municipalvertretung eine Dankadresse zu richten, weil dieselbe die Rechte und die Autonomie Fiume's müthig vertheidigt hat; dann eine Adresse an den Kaiser um Wiedereinverleibung in Ungarn. Ferner wurde beschlossen, keine Deputirten zum kroatischen Landtage abzuschicken, sich vom Komitate gänzlich unabhängig zu erklären und endlich die Zahlung der Provinzial-Steuer-Zuschläge zu suspendiren.

**Paris, Mittwoch d. 13. März.** Gestern circulirte hier das Gerücht von der Uebergabe Messina's und Civitella del Tronto's. Dasselbe hat sich nicht bestätigt.

**Paris, Mittwoch d. 13. März, Abends.** Ein hier eingetroffenes officielles Telegramm aus Messina vom heutigen Tage meldet die Uebergabe der Citadelle. — Nach der heutigen „Patrie“ wird der Prinz Napoleon in der nächsten Zeit sich nach Italien begeben.

**Paris, Mittwoch d. 13. März.** Die Mitglieder der Konferenz in der syrischen Angelegenheit werden erst Ende dieser Woche zu einer Sitzung zusammentreten. — Aus Rom wird vom 9. d. gemeldet, daß man daselbst nach einer außerordentlichen Demonstration eine demnächstige Lösung erwarte.

**Friest, Mittwoch d. 13. März.** Die mit der Ueberlandpost eingetroffenen Berichte aus Schanghai reichen bis zum 26. Januar, die aus Canton bis zum 30. In Cochinchina haben die Franzosen am 1. Januar einen Sieg erfochten und 2 Forts genommen. Die Feinde hatten bei dieser Affaire 600 Tode, die Franzosen nur 6 Verwundete. Es sind aber in ihren Lagern viele Kranke.

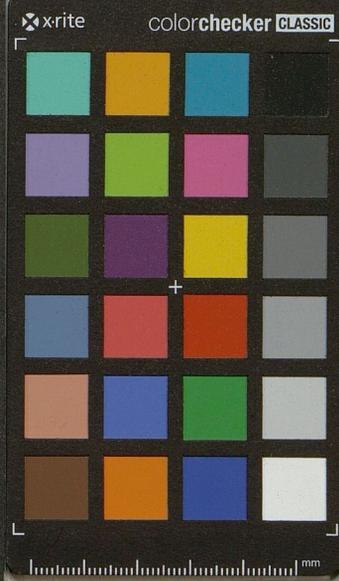
**London, Mittwoch d. 13. März.** Der zuletzt von New-York hier eingetroffene Dampfer bringt Nachrichten aus Washington vom 2. d. Mts. Nach denselben war das Gerücht verbreitet, daß die ersten Afte Lincoln's in Absendung von Truppen zur Verstärkung nach dem Fort Sumter, und von Kriegsschiffen zur Steuererhebung bestehen würden. Es hieß, der Präsident der südlichen Union, Davis, treffe Vorbereitungen für einen etwaigen blutigen Konflikt.

## Deutschland.

**Halle, d. 14. März.** Die Worte, welche unser König Wilhelm bei Eröffnung des diesjährigen Landtages sprach:

„Die Reform des Cherechts wird, wie Ich Ihnen bereits am Schlusse des vorigen Landtages verkündet habe, wiederum zu Ihrer Aufgabe gehören. Ich erwarte die endliche Lösung dieser Frage mit Zuversicht.“

haben bei dem Herrenhause keinen Eingang gefunden. Wie aus dem unten folgenden Berichte über die Sitzung dieses Hauses am gestrigen Tage erhellt, ist die Vorlage der Regierung in dieser Angelegenheit in ihren wesentlichen Punkten von einer beträchtlichen Majorität verworfen worden. Wir können dieses Resultat, oder besser gesagt, dieses Ereigniß nicht beklagen, denn es muß sich nun für die Regierung Preussens bis zur Evidenz klar herausstellen, wessen sich dieselbe bei ihrem Bestreben, verfassungsmäßige und mit dem Bildungszustand unseres Volkes im Einklang stehende Zustände herbeizuführen, bei jenem Factor der Gesetzgebung in seiner dermaligen Zusammensetzung zu versehen hat. Daß nach den bisherigen Vorgängen im Herrenhause auch die Regierungsvorlage wegen der Grundsteuer, auf deren Annahme in der Kö-



einem gleichen den. Aber, es trauen, daß die echtes vor jeder vom, sich ver- fess zu Stande , wenn er fei- Gang nie und e Nichts gelernt

sche v. Bethmann = Regierungs-Kom = Prinz zu So = ng einiger geschäft = agten Debatte über = Staatsamnal = lebe, bei den ob = ng der preuß. Ge = nisse mache es zur = das es demjenigen = die Kirche die Ein = erbinden, aus der = ter merkllicher Un = . Der Präsi = das Ableben einer = rache nicht mächtig = hier zum ersten = zwischen S. 2 der = uch der diesjährige = , daher kann ich = es gehen der Dr. = fakultative Civil = s Bärenbergsche = Diskussion und der = das Wort der Be = , am Minister = r Frh. v. Badow = ol Dr. Dr. Bornes = äußere der Kom = nicht so, indem

die Annahme es nur mit der fakultativen Stille und dem auf die Nothwendigkeit hinauszulaufen Amendement zu thun gehabt habe, die allein ihrer Beirtheilung vorzulegen. Der Minister der geistlichen Angelegenheiten habe geäußert, daß der Bericht der Kommission die Verhältnisse des Staates und der Kirche mehr mittelalterlich genommen habe; aber, wenn das Wesen der Kirche, wie das des christlichen Staates heut noch dasselbe sei, wie im Mittelalter, so sei eben jene Wesenheit das Bestimmende. Der Redner geht dann auf die Petitionen über, welche einerseits für Einführung der obligatorischen Stille und andererseits gegen jede Art der Stille beim Hause eingelaufen sind, und trägt schließlich auf Ablehnung des Amendements wie auf die der ersten beiden §§. der Regierungsvorlage an.

Es entspinnt sich nunmehr keine längere Debatte über die Reihenfolge der Abstimmung zwischen den Herren Graf Wittberg, v. Zander, Dr. Brügge- mann, Dr. Göhe, worauf die erste namentliche Abstimmung über den Antrag der Grafen Ippolitt, Wittberg (Nothwendigkeit) erfolgt. (Der Präsident Prinz Hohens- lohe hat sich zum Kronprinzen in die Hofloge begeben, der erste Vicepräsident Graf Eberhard zu Stolberg hat den Präsidentenstuhl eingenommen.) Von 168 abgegebenen Stimmen sprechen sich 44 für, 124 gegen das Amendement aus. Es haben dafür gestimmt die Herren: v. Below, v. Borde, Brandt, Graf Dönhoff = Friedrichstein, Graf zu Dohna = Laus, Graf zu Dohna = Neuhartwalde, Graf zu Dohna = Schloben, v. Duesberg, v. Frankenberg = Ludwigsdorf, v. Guzmernow, Graf Hardenberg, Spring, Prinz zu Hohenslohe = Ingheltingen, Fürst zu Hohenslohe = Wehringen, Graf Dohenthal, Graf Gorderden, Graf Ippolitt, Graf v. Kehlerling = Mautenburg, Graf v. Niels- mannsegg, v. Rätzsch, v. Köler, Graf Königsmark = Delsnis, Körner, Graf Krus- low, Graf v. Kugel = Altdorf, v. Kottitz, Frhr. v. Dierschaulen, Frhr. v. Bas- teste, Ober zu Puttk, v. Rabenau, Graf Reben, v. Dierschaulen, Frhr. v. Sanden, Graf Scherwin, Simons, Frhr. v. Sobel, v. Trechow, v. Walbau u. Reippenstein, v. Walbau = Steinböfel, Graf v. Zech = Buerkersroda. Alle Voten waren abwesend, der Fürst Hohenslohem enthielt sich bei dieser, wie bei den nächstfolgenden der Abstimmung.

Das Haus geht zur Abstimmung über die §§. 1 u. 2 der Regierungsvor- lage über. Sie lauten: §. 1. Die Trauung durch den Geistlichen einer der Kirchenvereinschaften, die zur Führung eines mit öffentlichem Glauben versehenen Kirchenbuches berechtigt sind, begründet die bürgerliche Rechtsgültigkeit der Ehe. §. 2. Außerdem kann die bürgerliche Rechtsgültigkeit einer Ehe nur durch eine Erklärung